



# Stadt Rudolstadt

## Amtliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung

#### des Beschlusses der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Ortsteil Keilhau mit Ergänzung im Bereich Albert-Gerst-Straße“ der Stadt Rudolstadt nach § 34 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 und 3 BauGB (RuKlarstErgS „Keilhau einschl. Ergänzung Albert-Gerst-Straße“)

Der Stadtrat der Stadt Rudolstadt hat in der Sitzung am 16. Dezember 2010 aufgrund der §§ 19 und 21 der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung - ThürKO) und des § 34 Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 des Baugesetzbuches (BauGB) die Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Ortsteil Keilhau mit Ergänzung im Bereich Albert-Gerst-Straße“ der Stadt Rudolstadt nach § 34 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 und 3 BauGB (RuKlarstErgS „Keilhau einschl. Ergänzung Albert-Gerst-Straße“) beschlossen (Beschluss Nr. 229/2010). Der Beschluss wird hiermit bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung tritt die Satzung in Kraft.

Die Klarstellungs- und Ergänzungssatzung und ihre Begründung werden in der Stadtverwaltung Rudolstadt, Fachdienst Stadtplanung und Stadtentwicklung, Zimmer 309, Markt 7, 07407 Rudolstadt während der Öffnungszeiten,

**dienstags** von 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr  
**mittwochs** von 09:00 Uhr bis 11:30 Uhr  
**donnerstags** von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr  
**freitags** von 09:00 Uhr bis 11:30 Uhr

zu jedermanns Einsicht bereitgehalten. Über den Inhalt wird auf Verlangen Auskunft erteilt.

#### Hinweise:

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche von den durch Festsetzungen der Satzung oder deren Durchführung eintretenden Vermögensnachteilen, die in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichnet sind, sowie über die Fälligkeit und das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen bei nicht fristgemäßer Geltendmachung wird hingewiesen. Der Entschädigungsberechtigte kann die Fälligkeit des Anspruches dadurch herbeiführen, dass er die Leistung der Entschädigung schriftlich bei dem Entschädigungspflichtigen (§ 44 Abs. 1 BauGB) beantragt. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruches herbeigeführt wird.

Eine Verletzung der in § 21 Abs. 4 Satz 1 ThürKO bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften werden unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Beschlusses schriftlich gegenüber der Stadt Rudolstadt unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Gemäß § 215 Abs. 1 BauGB werden unbeachtlich

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Verfahrens- und Formvorschriften und der Vorschriften über das Verhältnis der Satzung und des Flächennutzungsplanes und
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs,

wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Beschlusses schriftlich gegenüber der Stadt Rudolstadt unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

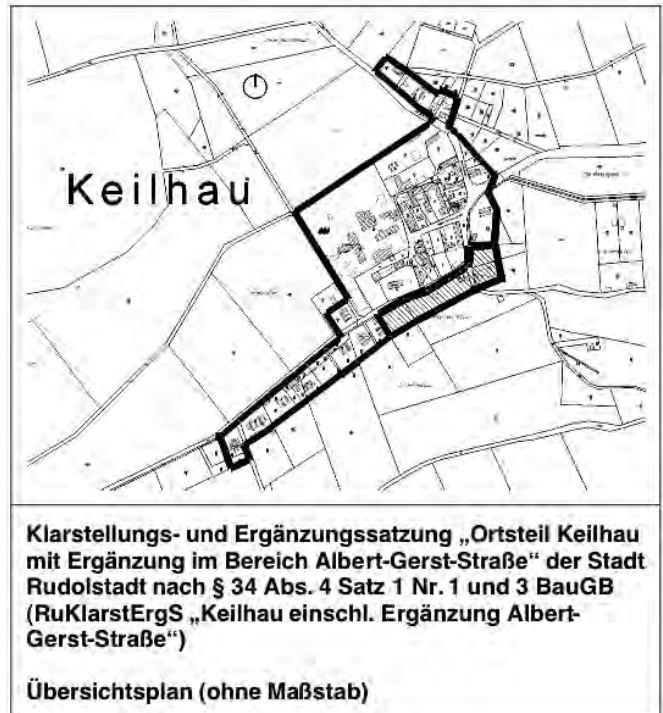
Der in der Anlage beigefügte Übersichtsplan stellt die ungefähre Lage des Geltungsbereiches der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Ortsteil Keilhau

mit Ergänzung im Bereich Albert-Gerst-Straße“ dar und dient nur der allgemeinen Information.

Rudolstadt, den 9. März 2011

**Reichl**  
Bürgermeister

Anlage: Übersichtsplan



### Aufruf

#### zur Mitarbeit im Gestaltungsbeirat „Altstadt Rudolstadt“

Der Rudolstädter Stadtrat sprach sich in der Sitzung am 04.11.2010 für die Bildung eines Gestaltungsbeirats in der Altstadt aus (Beschluss Nr. 178/2010). Der Beirat soll sich aus Fachleuten und sachkundigen Bürgern zusammensetzen, die sich ehrenamtlich mit Fragen der Erhaltung und Entwicklung der Rudolstädter Altstadt beschäftigen wollen. Der Beirat soll sich mit Planungen zur Sanierung und zum Neubau von Quartieren und Einzelobjekten im förmlich festgelegten Sanierungs- und im Erhaltungssatzungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“ sowie den angrenzenden Bereichen beschäftigen und für den Stadtrat beratend tätig sein.

Für den Gestaltungsbeirat werden Mitwirkende gesucht. Die Beiratsmitglieder selbst sollen auf Empfehlung des Wirtschafts-, Verkehrs-, Umwelt- und Bauausschusses vom Bürgermeister berufen werden.

In der ersten Sitzung, die am Donnerstag, den 24.03.2011, 19:00 Uhr im Alten Rathaus in der Stiftsgasse 2 (Beratungsraum EG) sollen organisatorische Fragen, mögliche Aufgaben und Projekte sowie die Mitwirkung im Gestaltungsbeirat erörtert werden. Interessierte Bürgerinnen und Bürger werden gebeten, an dieser Sitzung teilzunehmen.

**Kollatzsch**  
SG Stadtсанierung

— Ende des amtlichen Teiles —



## Termine, Tipps und Informationen

### Erschließung des Gewerbegebietes Blankenburger Straße hat begonnen

Auf der Fläche der ehemaligen Ostthüringer Fleisch- und Wurstwaren GmbH in Rudolstadt-Schwarza, auch unter der Marke „Herzland“ bekannt, entwickelt die Stadt Rudolstadt gemeinsam mit der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) als Erschließungsträger das Gewerbegebiet Blankenburger Straße. Im Dezember letzten Jahres wurde hierzu ein Zuwendungsbescheid für die Inanspruchnahme von Mitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) erteilt. Vor Beginn der Erschließungsmaßnahmen wird nicht mehr benötigte Bausub-

stanz abgebrochen. Zur Erlangung der Baufreiheit für die Abbruchmaßnahmen und die spätere Erschließung ist es notwendig, auf den Flächen vorhandene Bäume und sonstige Gehölze zu entfernen. Die ersten Maßnahmen zur Baumfällung fanden jetzt im Auftrag der LEG Thüringen statt. Das Fällen der Bäume war notwendig und mit dem rechtsgültigen Bebauungsplan genehmigt. Aus naturschutzfachlichen Gründen waren diese Arbeiten bis Ende Februar abzuschließen. Baubeginn ist für August 2011 geplant.

**A. Stemplewitz  
Presse/ÖA**

### Jubiläum: 75 Jahre Chemiestandort Schwarza

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des „Geschichtsvereins Chemiestandort Schwarza e.V.“, die am 22.02. stattfand, war auch das 75jährige Jubiläum der Produktionsaufnahme der Zellwolle am 26. August 1936, genau ein Jahr nach der Grundsteinlegung des Werkes, Gegenstand der Beratung. Dem ist auch das aus diesem Anlass herausgegebene Heft „Die Thüringische Zellwolle AG Schwarza (1935-1945)“ mit Beiträgen zur Entstehung des Werkes, zur betrieblichen Sozialpolitik unter dem Nationalsozialismus, zu Verflechtungen und Beteiligungen des Unternehmens im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung des 2. Weltkrieges und zur Zwangsarbeit von 1939 bis 1945 gewidmet. Dieses Heft wird auch die bisher herausgegebenen über die Polyamidseiden-Anlagen, die chemischen Anlagen, die Modalfaser-Anlagen, die Instandhaltungswerksstätten und die Forschung können in der Thalia-Buchhandlung Rudolstadt käuflich erworben werden.

Nachdem auch die dritte Ausstellung, die die Zeit des Chemiefaserkombinates von 1970 bis 1990 umfasste und von Juli bis September 2010 in der Touristinformation und im Bürgerbüro der Stadt Rudolstadt zu besichtigen war, großes Interesse in der Öffent-

lichkeit fand, wird es im Jahre 2012 eine vierte Ausstellung, die den Zeitraum ab 1990 umfasst, geben. Da nur wenige Vereinsmitglieder diese Zeit aktiv erlebt haben, sind sie auf die Mitarbeit der Landesentwicklungsgesellschaft und der auf dem Gelände angesiedelten Unternehmen angewiesen und hoffen auf deren Unterstützung. Das Unternehmen MMS hat bereits freundlicherweise die zeitweilige Unterstellung des CFK Modells in ihrem Betriebsgebäude übernommen, für das noch eine bleibende Ausstellungsmöglichkeit gesucht wird und für die eine stabile Einhausung vorgenommen werden muss. Zur Zeit sind bezüglich der Aufstellung Verhandlungen mit der Geschäftsführung des Saalemaxx im Gange.

Auch in die Feierlichkeiten am 28. und 29. September anlässlich des 20jährigen Bestehens des Thüringischen Instituts für Textil- und Kunststoff-Forschung e.V., das Mitglied des Vereins ist, wird er eingebunden sein. In Anwesenheit der Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen Frau Lieberknecht wird er sich und seine Arbeit präsentieren können.

**Gerhard Häußler  
Geschichtsverein  
Chemiestandort Schwarza e.V.**

### Gratis Handy-Parken im Rudolstädter Stadtgebiet zum Ausprobieren angeboten

In Rudolstadt stehen den Autofahrern drei Möglichkeiten zur Verfügung, um einen Parkschein zu bezahlen. Neben der altbewährten Methode den Parkschein mit Kleingeld zu lösen, gibt es seit 2009 die bequeme Bezahlung per RudolstadtCard in den Straßen Mangelgasse und Alte Straße sowie auf dem Marktplatz und in der Galeria Rudolstadt. Inhabern der RudolstadtCard wird es so ermöglicht, in 10 Minuten-Schritten zu parken und das Guthaben der Karte abzufragen. Seit Mai 2010 steht den Rudolstädter Bürgern und Gästen als dritte Möglichkeit das Handy-Parksystem sms&park zur Verfügung, mit dem die Parkgebühren einfach und bequem nach Senden einer SMS über die Mobilfunkrechnung beglichen werden.



Dies funktioniert an allen Parkscheinautomaten im Rudolstädter Stadtgebiet. Das System kommt sehr gut an und die Zahl der Bürger, die einfach zum Handy greifen, anstatt zum Automaten zu laufen, steigt stetig.

Zum ersten verkaufsoffenen Sonntag am 6. März 2011 hatte die Stadt Rudolstadt eine gemeinsame Aktion mit der Anbieterfirma sunhill technologies GmbH aus Erlangen angeboten: vom 7. März bis einschließlich 9. März

2011, konnten alle Nutzer des Handyparkens auf den gebührenpflichtigen Parkplätzen der Stadt zwei Stunden kostenfrei parken. Es fielen nur die regulären Kosten des Mobilfunkanbieters für den SMS-Versand an. Eine schöne Möglichkeit für alle diejenigen, die das System kennenlernen und sich den Stadtbummel ein Stück weit entspannter gestalten wollten. Da bei sms&park keine vorherige Registrierung nötig ist, kann es spontan und unkompliziert angewendet werden.

Kathrin Kupfer, stellvertretende Vorsitzende vom Stadtring Rudolstadt e.V., zur Aktion: „Wir haben die Einführung des Handy-Parksystems sms&park im Mai 2010 unterstützt, weil wir darin einen tollen Zusatzservice sehen. Die Rückmeldungen sind bislang durchweg positiv, was unsere damalige Einschätzung bestätigt. Besonders gefallen hat uns die Möglichkeit die Parkzeit einfach von unterwegs aus zu verlängern. Wir merken aber auch, dass es einige Bürger gibt, die noch Hemmungen haben es zu nutzen. Wir begrüßen die kostenlosen Handyparktage, da hier die Gelegenheit gegeben wird, den Zusatzservice einfach mal auszuprobieren.“

### Hinweise zur Nutzung des Handy- parksystems – So einfach geht es:

Tippen Sie ihr KFZ-Kennzeichen ein und ergänzen Sie die gewünschte Parkdauer getrennt durch einen Punkt.

Beispiel: Kennzeichen.1 für eine Stunde und Kennzeichen.2 für zwei Stunden usw.

Senden Sie die SMS je nach Parkzone an die ausgeschilderte Kurzwahlnummer der jeweiligen Parkzone 831141, 831142 oder 831143. Nach wenigen Sekunden kommt der Parkschein per SMS auf das Handy und der Parkplatz kann verlassen werden.

Das Parken per Handy bietet klare Vorteile: Der Weg zum Auto-

fällt, ebenso wie die lästige Suche nach Kleingeld. Ein weiterer großer Vorteil: Wenn es mal länger dauert als geplant, kann die Parkzeit einfach von unterwegs aus verlängert werden. Dazu muss nur eine weitere SMS gesendet werden. Zudem wird die Gefahr einer Verwarnung an der Windschutzscheibe gebannt: Als besonderer Zusatzservice wird eine kostenlose Erinnerung-SMS zehn Minuten vor Parkzeitende von der sms&park-Servicezentrale auf das Handy des Kunden versendet.





## „Denn die Erfindung dieser Zunft ist Licht von einem höhern Scheine.“ – Die Rudolstädter Hofbuchdruckerei vom 17. bis 19. Jahrhundert

Ausstellung der Gesellschaft für Buchkultur und Geschichte e. V. Rudolstadt im Alten Rathaus Rudolstadt vom 7. März bis 8. April 2011.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1663 bis weit ins 19. Jahrhundert hinein gehörte die Rudolstädter Hofbuchdruckerei zu den bedeutendsten wirtschaftlichen und kulturellen Unternehmen des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Die im Zuge der bekanntermaßen mit dem Buchdruck in wechselseitigem Verhältnis stehenden Reformation gegründete Druckerei sollte zunächst vor allem den immens gestiegenen Bedarf an protestantischer Gebrauchsliteratur, Kleinschrifttum für den Schulgebrauch und den Rudolstädter Hof und Personal- bzw. Gelegenheitschriften decken, die bis zu diesem Zeitpunkt mit hohem finanziellen Aufwand im „Ausland“ hergestellt worden waren. Die Notwendigkeit eines solchen Vorhabens war in den reformatorischen Landen unumstritten, hatte doch schon Luther in seinen „Tischreden“ betont: „Die hohen Wohltaten der Buchdruckerei sind mit Worten nicht

auszusprechen. Durch sie wird die Heilige Schrift in allen Zungen und Sprachen eröffnet und ausgebreitet, durch sie werden alle Künste und Wissenschaften erhalten, gemehrt und auf unsere Nachkommen fortgepflanzt.“ Die Produktion der Rudolstädter Offizin, beginnend mit dem Erstdrucker Caspar Freyschmidt aus Arnstadt, war dabei keineswegs nur lokal ausgerichtet. In ihrer Blütezeit im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts bis ins erste Drittel des 19. Jahrhunderts erhielt das 1721 zur Fürstlich privilegierten Hofbuchdruckerei avancierte Unternehmen Aufträge von insgesamt 161 Verlagen, vorrangig aus Mittel- und Norddeutschland, Dänemark sowie den damaligen preußischen Provinzen Ost- und Westpreußen, Schlesien und der unter russischer Herrschaft stehenden baltischen Ostseeprovinz Livland. Die Anzahl der Aufträge belief sich auf 1.549, gedruckt wurden 1.790 Bände, d.h.

über ein halbes Jahrhundert stellte die Druckerei durchschnittlich allein 30 Bücher pro Jahr für fremde Verleger her.

Die Rudolstädter Offizin erweist sich in eben diesem Zeitraum als eine betriebsgeschichtlich beispielhafte Druckerei im mitteldeutschen Raum, die, basierend auf der günstigen geographischen Lage zu den Messemetropolen Leipzig, Nürnberg und Berlin sowie zu den Residenz- bzw. Universitätsstädten Weimar und Jena über eine europaweite Ausstrahlung verfügte. Hinzu traten die durch lokale Rahmenbedingungen gegebenen vorteilhaften ökonomischen Faktoren - niedrige Preise und gute Versorgung mit Papier durch die anliegenden Papiermühlen - sowie eine in langer Tradition gewachsene Qualität und Zuverlässigkeit der Offi-

zin in einem (nahezu) zensurfreien Umfeld.

Die Ausstellung verknüpft weitgehend unveröffentlichte Forschungsergebnisse mit einer breiten Auswahl originaler Druckereierzeugnisse sowie den nur zufällig überlieferten Geschäftsbüchern des Unternehmens zu einem faktenreichen und anschaulichen Geschichtsbild über drei Jahrhunderte Hofbuchdruckerei Rudolstadt.

Zur Ausstellungseröffnung mit Buchpremiere sprach Frau Dr. Claudia Taszus. Sie stellte ihre soeben in Buchform veröffentlichte Doktorarbeit zur Geschichte der Rudolstädter Hofbuchdruckerei vor.

**M. Schütterle**  
Leiter Historische Bibliothek  
Stadt Rudolstadt

## Thüringer Bücherfrühling 2011:

Lesung mit Stefan Schwarz  
„Ich kann nicht, wenn die Katze zuschaut“

Beim Thüringer Bücherfrühling 2011 werden 39 Autorinnen und Autoren in 15 Städten lesen. Der Bogen spannt sich von preisgekrönten Literaten und engagierten Publizisten bis hin zu prominenten TV-Moderatoren und Schauspielern, die klassische Texte interpretieren werden. Ebenfalls mit von der Partie sind Kabarettisten und Satiriker, die mit ihren Texten für einige ausgelassene Abende im Bücherfrühling sorgen werden.

Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe wird der Leipziger Autor Stefan Schwarz am Dienstag, 29. März, um 20.30 Uhr im Einkaufszentrum GALERIA Rudolstadt sein Buch „Ich kann nicht, wenn die Katze zuschaut“ präsentieren.

Stefan Schwarz, Jahrgang 1965, ist mehrfach erprobter Ehemann und leidenschaftlicher Vater. Bei seinen Texten haben alle etwas zu lachen: Der Ehemann muss sich wegen memmenhafter Schreckhaftigkeit rechtfertigen, die Frau will im Bett nicht abgedimmelt werden, der Sohn lügt zu schlecht, der Trollprinzessin na-

mens Tochter gelingt die Erstbesteigung der Abzugshaube und die verdammte Katze hat immer etwas zu jammern.

„Die Kurzgeschichten aus dem turbulenten Alltag einer vierköpfigen Familie sind nicht nur urkomisch, sondern auch stilistisch die reinste Freude...Wer Axel Hacke mag, wird Stefan Schwarz lieben.“ (amazon.de-Redaktion)

In der Berliner Traditionszeitschrift „Das Magazin“ bestreitet der bekannte Autor eine monatliche Kolumne über das letzte Abenteuer der Menschheit: das Familienleben. Bislang erschienen diese in den Bänden „War das jetzt schon Sex?“, „Die Kunst, als Mann beachtet zu werden“ und „Mann in Not“. Im Rowohlt-Verlag erschienen bisher: „Ich kann nicht, wenn die Katze zuschaut“ und sein erster Roman „Hüftkreisen mit Nancy“. Der Eintritt beträgt 8,50 EUR. Karten im Vorverkauf und Programmhefte gibt es in der KulturDiele, Thalia-Buchhandlung und Stadtbibliothek Rudolstadt oder online unter [www.herbstlese.de](http://www.herbstlese.de).

## Baumaßnahme Schwarzburger Straße wird fortgeführt

Die Baumaßnahmen im Bereich der Schwarzburger Straße in Rudolstadt-Schwarza werden jetzt fortgeführt. Beginn der aufwendigen Arbeiten war am 07. März. Der nächste Bauabschnitt erstreckt sich vom Abzweig Werner-Seelenbinder-Straße bis Aufbindung Friedrich-Fröbel-Straße. Nach Informationen aus der Fachabteilung Tiefbau und Umwelt der Stadtverwaltung ist das

Ende dieser Maßnahme voraussichtlich am 30. Juli 2011.

Für die bis dahin zu erwartenden Einschränkungen werden alle Anlieger und Verkehrsteilnehmer um Verständnis gebeten. Für Rückfragen zum Ablauf steht auch der Fachdienst Bauwesen und Umwelt im Rathaus zur Verfügung.

Presse/ÖA

## Rahmenprogramm zur „Anne-Frank-Ausstellung“

„Hingucken und einmischen...“ - Zivilcourage heute. Öffentliche Meinung und solidarisches Handeln.

Unter diesem Motto steht eine Initiative des Freizeithauses STATION, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen und Katholischen Jugendarbeit, im Rahmen der Anne-Frank-Ausstellung. Das Projekt soll einen Beitrag zu Toleranz und Solidarität in unserer Stadt leisten und richtet sich an Schülergruppen der Klassenstufen 8 - 10. Zu den Projektwochen im Oktober/November nahmen zehn Schulklassen der Regelschule „Friedrich Schiller“ und des Gymnasiums Fridericianum am Auftakt mit Filmvorführung sowie den sich anschließenden Workshops teil.

Insgesamt konnten etwa 200 Schüler zu dieser wichtigen Thematik erreicht werden. Auch die Resonanz unter den beteiligten Lehren war gut, so dass über weitere Formen schulbezogener Angebote der Offenen Jugendarbeit nachgedacht und mit den Schülern beraten wird. Zunächst wird es am **Mittwoch, 16. März 2011, ab 18.00 Uhr** eine gemeinsame Abschlussveranstaltung zum Projekt geben, welche in den saalgärten stattfindet und auch an die Öffentlichkeit gerichtet ist.



## „Runder Tisch gegen Fremdenfeindlichkeit“ tagt am 22. März

Der "Runde Tisch gegen Fremdenfeindlichkeit in Rudolstadt", der seit dem Frühjahr 2008 wiederholt getagt hatte, wird auch 2011 seine Arbeit fortsetzen und lädt hiermit alle, die sich in diesem Bereich engagieren möchten, zu einer nächsten Zusammen-

kunft am Dienstag, 22. März 2011, um 17.00 Uhr in die Aula der Stadtbibliothek Rudolstadt ein.

Vertreter von öffentlichen Einrichtungen, der Stadtratsfraktionen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich unter

der bewährten Gesprächsleitung von Superintendent Peter Taeger mit eigenen Beiträgen einbringen möchten, sind zu der Veranstaltung willkommen.

Als prominenten Gast in der Runde konnte die Stadtverwaltung den Schweizer Autor Alexander

Nyffenegger gewinnen, der sein im Greifenverlag erschienenen Buch „Brauner Sumpf - Bekenntnisse eines Aussteigers“ im Anschluss ab 19.30 Uhr auch in einer Lesung präsentieren wird.

**Frank M. Wagner**  
Pressereferent

## „Brauner Sumpf – Bekenntnisse eines Aussteigers“

Der Schweizer Autor Nyffenegger zu Gast in der Stadtbibliothek

Alexander Nyffenegger, Buchautor und bekannter Aussteiger aus der Schweizer Neonazi-Szene wird am **Dienstag, 22. März, um 19.30 Uhr** in der Stadtbibliothek Rudolstadt zu Gast sein, um in einer gemeinsamen Veranstaltung des Greifenverlages und der Stadtverwaltung sein Buch „Brauner Sumpf“ vorzustellen. Es ist ein beachtliches Manuskript, was die einstige Führungskraft der Schweizer Neonaziszene Alexander Nyffenegger (geboren 1971) dem Greifenverlag in Rudolstadt zur Veröffentlichung angeboten hat. Der Rück-

blick des vor 10 Jahren ausgestiegenen Mannes vermittelt einen tiefen Einblick in die Wirkungsmechanismen der rechten Szene. Nyffenegger über die Beweggründe und zum Inhalt des Buches:

"Ich führe die Leserin und den Leser auf eine Reise voller persönlicher Eindrücke und Erlebnisse, die mir in meinen etwa anderthalb Jahren Zugehörigkeit zum Neonazi-Milieu widerfahren sind. Es spielen dabei entscheidende Situationen in meiner Jugendzeit genauso eine Rolle wie die Tatsache, dass ich nicht zuletzt im Zuge meines damaligen

Arbeitsplatzes auf eine politische Rechtsausenpartei gestoßen bin, innerhalb derer ich binnen kurzer Zeit Karriere und en passant die Bekanntschaft zu den schlimmsten Figuren der Nazi-Szene machen konnte. Ich schildere unter anderem auch, wie ich besagte Kleinpartei, die im Jahre 2000 noch über ein Nationalratsmandat verfügte, sowohl von innen wie außen völlig umstrukturieren und radikalisieren wollte, die alten Kaderleute mittel- bis langfristig durch stramme junge Rechts-extremisten zu ersetzen gedachte und auf schleichende Art und

Weise den Nationalsozialismus hoffähig zu machen wünschte... Irgendwann jedoch kehrte die Vernunft zurück, und ich musste mich zwischen zwei Möglichkeiten entscheiden: Entweder würde ich jetzt gerade noch die Kurve kriegen und auf einen Schlag mein Leben ändern oder meine Zukunft für eine Ideologie aufs Spiel setzen, die nur den weiteren sozialen Abstieg bedeuten konnte. Die unterstützenden Gespräche mit Samuel Althof von der ‚Aktion Kinder des Holocaust‘ verhalfen mir dazu, die richtige Entscheidung zu treffen."

## Zur Aktion „Rudolstadt blüht auf“: Gartenliteratur in der Stadtbibliothek

Im Rahmen des Projektes „Rudolstadt blüht auf“ gibt es seit 1. März in der Stadtbibliothek eine gemütliche Lesecke mit vielfältiger Garten- und Pflanzenliteratur rund um die Themen „Gärten“, „Gartenbau“ und „Grüngestaltung“ eingeweiht.

Hier können sich Gartenliebhaber und Mitwirkende des Projektes anhand der Fotos und Texte inspirieren lassen und Detailfragen mit Hilfe der Literatur klären. Denn der Frühling ist nicht mehr weit und Gärten, Vorgärten,

Baumscheiben und Straßengrün warten auf fleißige Hände, die sie verschönern! Hierzu sind alle Bürger herzlich aufgerufen. Auch Informationsmaterial zu „Rudolstadt blüht auf“ liegt in der Lesecke aus, so der umfangreiche Maßnahmenkatalog und der Rundbrief mit den Neuigkeiten zum Projekt.

Das Projekt dankt allen Spendern von Büchern und Zeitschriften für die Ergänzung des Bibliothek-Bestandes!

Am 18. März in der Kleinkunstbühne:

## Hartmut Krug: „Ausländer im eigenen Land“

Der in Thüringen geborene Schauspieler und Liedermacher begann nach der Beschäftigung mit Wladimir Wyssozki und einigen Nachdichtungen seiner Lieder ab 1986 auch mit eigenen Liedern und Texten abseits der großen Podien, in den profanen und kirchlichen Einrichtungen des Ostens aufzutreten. Nach der Wende hängte Krug die Gitarre einstweilen an den Nagel und arbeitete als Schauspieler, Regisseur und Übersetzer an deutschen und tschechischen Theatern.

Und er ging auf Reisen: Frankreich, Niederlande, Ukraine, Tschechische Republik, Portugal und Brasilien. Schließlich blieb er mehrere Jahre im Ausland, wo ab 2002 neue Texte entstanden.

Mit dem nötigen Abstand lässt Krug die großen Themen, wie Identität und Mentalität, Krieg und Frieden, Kaufen und Ausverkauf in seine Lieder einziehen, die die Alltagskultur im wiedervereinigten Deutschland spiegeln.

## Teilnehmer zum 18. Heinepark-Lauf am 26. März gesucht

Am Sonnabend, 26. März, wird es im Heinrich-Heine-Park Rudolstadt den diesjährigen Heinepark-Lauf geben. Der volkstümliche Lauf auf Park- und Asphaltwegen findet nun schon zum 18. Mal statt und beginnt mit der Kategorie „1 km/Kinder“ um 10.00 Uhr am Städtischen Stadion. Weitere Starts für die Strecken bis 10 Ki-

lometer erfolgen dann um 10.15 Uhr und 10.30 Uhr. Jeder, der Spaß an der Bewegung hat, kann teilnehmen, denn der Leistungsgedanke soll bei diesem Sportereignis nicht im Vordergrund stehen. Veranstalter ist der Leichtathletik-Club Rudolstadt.

Presse/ÖA

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

[www.rudolstadt.de](http://www.rudolstadt.de)

## 100.000. Besucher seit Eröffnung der Galerie im Handwerkerhof begrüßt

Die Galerie im Handwerkerhof in Rudolstadt, in der seit 1997 ausgestellt wird, verbuchte am Donnerstag, 24. Februar 2011 mit Wilma Rothe ihren einhunderttausendsten Gast. Die Rudolstädterin besucht seit vielen Jahren regelmäßig die Ausstellungen und war auch von der 109. mit dem Titel: „Wer uns fordert - der fördert uns.“ begeistert. Handwerkerhof-Chefin Karin Ströming überreichte aus diesem Anlass der Besucherin eine kleine Aufmerksamkeit. Umso erfreulicher

für die Anwesenden war, dass die Beglückwünschte selbst vor etwa zehn Jahren im Handwerkerhof arbeitete.

Wer sich die jeweils aktuellen Ausstellungen anschauen möchte, kann dies zu den Öffnungszeiten der Galerie Montag bis Freitag von 12.00 - 17.00 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 14.00 - 18.00 Uhr tun. Gegenwärtig ist dort die Ausstellung „Naturalistische Impressionen - Potpourri“ zu sehen.

Presse/ÖA